

*Dogmatik – Religionswissenschaft*

und zwar Eltern wie Jugendliche, Noch-nicht-Gefährdete und Innenstehende.

Er hat den im breiten Publikum verwaschenen, mit Staunen, Grausen oder verkennender Bewunderung für die Selbstausslieferung Jugendlicher, unklaren Bericht erhellt, indem er weder »Neureligionen« noch »Jugendsekten« als Beschreibung gelten läßt, sondern die Begrifflichkeit im Rahmen einer Gesamt-Bestandaufnahme im Laufe der Arbeit entwickelt.

Der Verfasser beschäftigt sich mit zahlreichen Themen des gesamten Komplexes der Jugendreligionen. Zuerst streift er die Argumente der Jugendreligionen zum Verhältnis von Religion und Recht, und stellt dann Überlegungen zur kritischen Auseinandersetzung mit ihnen an. Hier fordert er strenge Wahrhaftigkeit, Emotionslosigkeit und Beschränkung auf die Klärung von Sachverhalten. Eine Aufzählung ihrer Kennzeichen (29–40) sowie Erlebnisberichte von der Missionswirkung der Jugendreligionen folgen. Bewußtseinsveränderungen als Psychomutation werden vorgestellt, die typischen Mitglieder der besprochenen Vereinigungen geschildert. 8 Seiten allein verwendet er, um Konsequenzen und Schädigungen für die Betroffenen darzustellen.

Von S. 76 bis 91 werden die Ursachen und Begünstigungen der Jugendreligionen als religiöse Manifestation der Gesellschaft in der technischen Zivilisation herausgearbeitet. Den Korpus des Buches machen die Darstellungen von acht »Müstern« solcher Sekten aus (94–363): z. B. der Vereinigungskirche (Mun-Sekte), die Bewegung des »Bhagwan« Rajneesh Chandra Mohan, die Transzendente Meditation in spezifischen Formen, die Divine Light Mission und die Familie der Liebe des David Berg.

Auf S. 369 stellt der Autor die Frage nach dem Sinn und Zweck von Elterninitiativen, deren Rechte er ziemlich entmutigend behandelt (im Gegensatz einzelner Elternberichte in Tageszeitungen).

Die anziehende Kraft der Jugendreligionen resultiert zum Teil aus einfachen Enttäuschungserlebnissen an der Kirche, welche letztere sich den anstehenden Problemen aus apologetischer Notwendigkeit und in Ausübung ihres diakonisch-seelsorgerlichen Auftrags stellen soll.

Die Jugendreligionen sind ein gesamtgesellschaftliches Problem in einer Zivilisation, die mit Geborgenheitsverlust, Zukunftsverlust und Sinnverlust in hohem Maße zu rechnen hat (415 ff). Aus der Zivilisation ziehen die Krisengewinnler –

*Haack, Friedrich-Wilhelm, Jugendreligionen. Ursachen – Trends – Reaktionen. (Religion und Glaube, Bd. 4.) Wilhelm Heyne Verlag, München 1981. 8°, 528 S. – Kart. DM 9,60.*

Hier erfaßte ein wirklich kompetenter Seelsorger ein Problem, ging es von allen dem Kenner der Szene bewußten Seiten an. Es entstand ein dickes Kompendium, das wahrhaft Geduld fordert (Kleindruck), aber viele Interessen anspricht, Fragen aufwirft ohne biedere Lösungen einfach daneben zu stellen. Er stellt vielmehr dar, um zu warnen

das sich nicht nur die Jugendreligionen – ihren Nutzen. Entwurzelung aus natürlichen Lebensräumen bedeutet eine Zerstreuung im Innern der – vor allem noch schwächeren – jugendlichen Person.

Als Strategien der Jugendreligionen werden für deren künftige Arbeit v. a. genannt: Gesundheitsprogramme, Stresslösmethoden, Leistungssteigerung, Drogenrehabilitation und Elterninitiativen, die von den Jugendlichen ausgehend die Eltern miteinbeziehen sollen.

Zum Schluß wird die wirkliche Gefahr heutiger Jugendreligionen weniger in den einzelnen verursachten Schäden, als vielmehr in der Tatsache der Unterwerfung gesehen (Freiheitsverbot, absolute Bindung). In ihr wurzelt der Wahn, daß man durch Übertragung der Entscheidungsgewalt auf einen Übervater Rettung erzielen würde, wobei aber nur eine Gesellschaft der Sklaverei übrigbleibt (415 ff).

Aus dieser Fülle von Material sollen nicht nur sogenannte Fachkräfte Information schöpfen, sondern auch bisher mit der Materie weniger Vertraute (Eltern, Lehrer) sich dem Problem stellen. Voraussetzung ist, daß es gelingt, sich durch das schiere Überangebot an Faktenmaterial hindurchzulesen.

*Charlotte Hörgl, München/Augsburg*